

Protokoll
der öffentlichen Sitzung (Nr. 22/15-19) des Beirates Woltmershausen
am Montag, den 27.02.2017,

im Gemeinderaum der Evangelischen Freikirche, Woltmershauser Straße 298, 28197 Bremen

Beginn der Sitzung: 19.30 Uhr

Ende: 22.10 Uhr

Anwesend:

Karin Bohle-Lawrenz	Hermann Lühning	Anja Schiemann
Marita Dilly	Holger Meier	Waldemar Seidler
Mazlum Koc	Thomas Plönnigs	Heidelinde Topf
Anja Leibing	Nina Schaaradt	Edith Wangenheim

Referent_innen/Gäste: Hr. Flassig (Senator für Umwelt, Bau und Verkehr/SUBV), Hr. Frantz (BLG Logistic Group), Hr. Nennecke (Wirtschaftsförderung/WFB), Hr. Sandstedt (GVZ Entwicklungsgesellschaft) (alle zu Top 3); Vertreter_innen der Polizei, der Presse und interessierte Bürger_innen

Vorsitz: Annemarie Czichon

Protokoll: Simon Ott (beide Ortsamt Neustadt/Woltmershausen)

TOP 1 – Genehmigung der Tagesordnung

Die Beiratssprecherin schlägt vor, die Tagesordnung im Anschluss an Top 3 um den Antrag „Erhalt der Weserfähre“ zu ergänzen.

Beschluss: Die Tagesordnung wird mit der vorgeschlagenen Ergänzung genehmigt. (einstimmig)

Top 2 – Bürger_innenanträge, Fragen und Wünsche in Stadtteilangelegenheiten

Auf Nachfrage einer Bürgerin nach dem Sachstand zu den Baumnasen in der Straße Auf dem Bohnenkamp informiert die OAL, dass das Thema im FA Bau am 06.03. behandelt werde, aktuell gebe es noch nicht Neues.

Ein Bürger fragt nach, was in Folge seiner Bitte um Räumung von Eis und Schnee am Westerdeich (Aufgang von Woltmershauser Straße) passiert sei.

Das OA informiert, dass die zuständige Stelle für den Winterdienst in Kenntnis gesetzt und Abhilfe versprochen worden sei. Ob eine Aufnahme in den sog. Streukatalog dann erfolgt sei, werde der Beirat zu Beginn der kommenden Saison überprüfen.

Auf Nachfrage zur Markierung der Mittelstreifen in der Woltmershauser Straße teilt die OAL mit, dass eine Zusage dazu bereits seit letztem Jahr vorliege, bei der Umsetzung habe es aber Schwierigkeiten mit der ausführenden Firma gegeben. Das Amt für Straßen und Verkehr (ASV) habe auf erneute Nachfrage des OA mitgeteilt, dass die Markierungen nun baldmöglichst erfolgen sollen.

Eine Bürgerin wünscht die Errichtung eines Häuschens an der Bushaltestelle am Neustädter Bahnhof Richtung Rablinghausen und informiert den Beirat, dass die BSAG auf ihre Anfrage hin eine solche Maßnahme abgelehnt habe, da der Weg zu schmal sei.

Die Beiratssprecherin erläutert, dass dieses Anliegen bereits Thema im Beirat gewesen sei und sie hoffe, dass – z.B. im Rahmen der Deichbaumaßnahmen Hohentorshafen – noch eine Lösung gefunden werden könne.

Ein im Publikum anwesender Mitarbeiter der BSAG informiert darüber, dass die Bushaltestellenhäuschen mittlerweile den jeweiligen Werbeträgern, in diesem Falle JCDecaux, gehören.

Ein Bürger weist darauf hin, dass durch (unerlaubtes) aufgesetztes Parken in der Delmenhorster Straße Passanten, insbesondere ältere Mitbürger mit Rollatoren, nicht mehr auf dem Bürgersteig an den Autos vorbeikämen und bittet um Abhilfe.

Der Vertreter der Polizei weist darauf hin, dass die Polizei von ihr wahrgenommene Falschparker in der Regel auch verwarne. Die OAL ergänzt, dass es außerdem möglich sei, entsprechende Hinweise an das Revier bzw. das Stadtamt¹ zu geben.

Eine Bürgerin weist auf zwei große, tiefe Löcher in der Simon-Bolivar-Straße hin, stadtauswärts auf Höhe der Straße Am Gaswerkgraben.

¹ E-Mail: verkehrsueberwachung@stadtamt.bremen.de, Tel. 361-10852, 361-14987

Die Bürgerin beklagt ferner den respektlosen Umgang der Beiratsmitglieder untereinander in vergangenen Beirats- und Fachausschusssitzungen und wünscht sich auch vor dem Hintergrund des Vorbildcharakters des Beirats für die Bürger Besserung.

Mehrere Beiratsmitglieder geben zu erkennen, dass sie bereit seien, ihren Teil zu mehr Sachlichkeit beizutragen.

Ein Mitglied des Beirats weist auf aufgesetztes Parken in der Straße Goosekamp und ein ebenfalls dort verortetes großes Schlagloch in der Fahrbahn an der Einfahrt zur Straße von der Woltmershauser Straße auf der linken Fahrbahnseite hin.

Mehrere Bürger_innen erkundigen sich, ob es stimme, dass dem OA bereits am 17.12.2016 ein Entwurf der Deputationsvorlage zum V+E-Plan 127 zum geplanten KiTa-Bau in der Woltmershauser Straße 450-454 vorgelegen habe.

Die OAL versichert, dass der Beirat jeweils zeitnah über alle dem OA vorliegenden Deputationsunterlagen informiert worden sei. Sie weist darauf hin, dass ihr jetzt in der Sitzung die Akten dazu nicht vorliegen, sie also detaillierte Daten nicht nennen könne, aber eine entsprechende Prüfung im OA vornehmen werde.

Aktuell sei von der Deputation der Aufstellungsbeschluss zu dem B-Plan erfolgt, voraussichtlich ab dem 13.03. würden die Unterlagen beim Senator für Umwelt, Bau und Verkehr (vollständig) und im Ortsamt (im wesentlichen) einen Monat lang öffentlich ausliegen. In dieser Zeit werde auch der Beirat als Träger öffentlicher Belange, vorgesehen sei die Beiratssitzung am 27.03.2017, seine Stellungnahme abgeben. Mit diesem Votum befasse sich dann die Deputation.

Auf Nachfrage zum Verbleib des Bürgerantrags erklärt sie, dass sie den Antrag – wie auf der Einwohnerversammlung im September 2016 zugesagt – umgehend weiter gegeben habe.

Aus dem Beirat wird ferner kritisiert, dass im Protokoll dieser Einwohnerversammlung eine falsche Hausnummer genannt worden sei, so dass der Eindruck vermittelt werde, der stellvertretende Beiratssprecher wohne in einem „kriminellen Haus“.

Die OAL teilt dazu mit, dass ihr das Protokoll entgegen der üblichen Praxis in diesem Fall nicht im Entwurf vorgelegt worden sei, sie werde dem genannten Fehler aber unverzüglich nachgehen.

Ein Bürger verliest einen Antrag an den Beirat, der danach den Senat auffordern soll, die bei Empfängern von Leistungen nach dem SGB II anfallenden Kosten bei der Ende März anstehenden Umstellung auf neue DVB-T2-Decoder zu übernehmen. Er wünscht eine sofortige Abstimmung über diesen Antrag.

Dazu erklärt die OAL, dass eine Abstimmung nach der Geschäftsordnung hier nicht vorgesehen sei, sondern der Beirat darüber zu entscheiden habe, wie er sich mit dem Antrag befassen werde. Über das Ergebnis werde der Antragsteller informiert.

Nachdem der Bürger die OAL mehrfach lautstark zu unterbrechen versucht hat, wird er von dieser zur Ruhe ermahnt.

Top 3 – LKW-Verkehre in Woltmershausen

Einleitend stellt ein Beiratsmitglied in einer Präsentation einige zentrale Probleme des LKW-Verkehrs in Woltmershausen vor (siehe Anlage 1), darunter unter anderem folgende Aspekte:

- sich verfahrenende LKW (z.B. Richtung Lankeauer Höft über Woltmershauser Straße mit dem Ziel Neustädter Hafen, vom Hemenweg Richtung Auf dem Bohnenkamp, an der „Picasso-Kreuzung“/Carl-Francke-Straße)
- überhöhte Geschwindigkeit von LKWs,
- im Stadtteil abgestellte LKW (einschließlich Übernachtung der Fahrer; insbesondere an der Hermann-Ritter-Straße, der Ladestraße, der Wartumer Heerstraße und der Senator-Apelt-Straße).

Der Vertreter der BLG stellt in einer Präsentation die Abläufe auf dem BLG-Gelände vor (siehe Anlage 2), und erläutert einige für die LKW-Verkehre wichtige Punkte. Er stellt dar, dass alle eingehenden Verkehre über die zentrale Meldestelle für Fahrer (One-Entry-Point) auf das Gelände führen und von dort, auch zur Entlastung des Stadtteils, zu den weiteren Adressen auf dem Gelände geleitet werden.

Der Vertreter des GVZ hält ebenso wie der Vertreter der BLG Durchgangsverkehre durch Woltmershausen wirtschaftlich nicht für sinnvoll, weil die eventuell möglichen geringen Einsparungen bei der Maut sehr viel niedriger seien als die Mehrkosten durch längere Fahrt-, inklusive Stand-/Wartezeiten.

Die Gäste beantworten im Folgenden die ihnen vorab zugesandten Fragen, außerdem liegen schriftliche Antworten zu einem Teil der Fragen von einem Vertreter der Fa. Enno Roggemann und InBev vor:

Fragen des Beirats Woltmershausen	Antworten
<p>1. Welche verkehrsleitende Beschilderung gibt es in Woltmershausen und in den benachbarten Gebieten, um insbesondere die LKW-Verkehre aus den Wohngebieten herauszuhalten und auf die im LKW-Führungsnetz empfohlenen Straßenzüge zu orientieren?</p>	<p>SUBV: Die wegweisende Beschilderung richtet sich an alle Fahrzeuge, nicht nur an LKW. Die Beschilderung zum Gewerbegebiet Am Gaswerk etwa wird über die Simon-Bolivar-Straße geführt, sowohl von der Abfahrt Neustädter Häfen wie auch vom Woltmershauser Tunnel. Die Beschilderung an der B75/B6 wurde bereits kürzlich erneuert, weitere Erneuerungen sind angedacht.</p>
<p>2. Welche Maßnahmen werden getroffen, um LKW-Verkehre durch Woltmershausen wirklich auf notwendige Fahrten zu beschränken?</p>	<p>Roggemann: Die Beschilderung ist ausreichend.</p> <p>GVZ/BLG/WFB: Durchgangsverkehre durch Woltmershausen sind nicht wirtschaftlich und daher nicht im Interesse der im GVZ ansässigen Unternehmen. Ortsfremde könnten sich verirren, dies passiere aber immer seltener.</p> <p>WFB: Einfahrende LKW werden außerhalb disponiert, daher könne nur auf ausfahrende LKW direkt Einfluss genommen werden.</p> <p>Roggemann: Eigene LKW fahren nur über Woltmershauser Tunnel zu den Kunden.</p> <p>InBev: Eigene LKW fahren nicht über Hermann-Ritter-/Simon-Bolivar-Straße/Hempfenweg.</p>
<p>3. Spielen Ihrer Meinung nach dabei Mautvermeidungsverkehre eine Rolle, und wie könnten diese ggfls. verhindert werden? Dazu Hinweis aus dem Beirat, dass Fa. L.I.T. täglich im Stadtteil zu sehen sei. Die Fahrzeuge führen die Strecke Neuenlander – Senator-Apelt-Straße, und nicht über die A281 nach Strom.</p>	<p>Roggemann: Bei optimaler Streckenführung werden Autobahnen und Bundesstraßen immer vorrangig berücksichtigt.</p> <p>BLG: Die LKW von L.I.T. werden zentral gesteuert, die beschriebene Streckenführung mache aber keinen Sinn. Hier sei Fa. Daimler der richtige Ansprechpartner.</p>
<p>4. a) Sind die LKWs mit geeigneten Navigationsgeräten ausgestattet oder muss davon ausgegangen werden, dass eine größere Zahl von Fahrern private bzw. nur für PKW-Verkehre geeignete Geräte nutzen? b) Werden das LKW-Führungsnetz und aktuelle Baustellen in den Navigationssystemen für LKWs berücksichtigt? Dazu Hinweis von Bürgern, auf Nachfrage hätten Fahrer angegeben, ihr Navigationsgerät habe sie durch Woltmershausen geführt. Es seien viele private Geräte im Gebrauch.</p>	<p>Roggemann: Viele LKW sind noch mit privaten Navigationsgeräten ausgestattet, erst bei neueren Wagen geeignetere Ausstattung.</p> <p>BLG: Eigene Fahrzeuge sind auf neuestem Stand.</p> <p>GVZ: Die Navigationsgeräte sind aus eigenem Interesse auf aktuellstem Stand. Neueste Geräte zeigen Staus und Baustellen an, aber nicht das LKW-Führungsnetz.</p> <p>WFB: 90% der Fahrer mit moderner Ausstattung, der Rest komme überwiegend aus dem Ausland.</p> <p>SUBV: Die Aufnahme des LKW-Führungsnetzes in Kartenmaterial der Geräte war früher ein Problem, mittlerweile ist es aber vom Anbieter „HERE“ aufgenommen. Nutzbar sei diese Zusatzfunktion aber nur von entsprechend ausgerüsteten Navigationsgeräten, dies müssten deren Hersteller entsprechend umsetzen. Bei Garmin und TomTom sei dies bereits der Fall. Bremen informiere regelmäßig automatisiert über entsprechende Änderungen (auch zu Baustellen etc.) an einen sog. Mobilitätsdatenpool, von dem die Kartenprovider ihre Informationen beziehen.</p>
<p>5. Welche (umsetzbaren) Maßnahmen könnten Ihrer Meinung nach dazu beitragen, LKW-Verkehre besser als bisher aus dem Stadtteil, insbesondere den Wohngebieten herauszuhalten?</p>	<p>InBev: Bittet um Nennung von Fahrzeugkennzeichen.</p> <p>GVZ: Kennzeichen & Firmennamen würden helfen, angelieferte Stellen/Firmen ebenfalls zu informieren.</p> <p>Roggemann: Schlägt Piktogramme zur besseren Auschilderung vor, wünscht einen zentralen Autohof und die Fertigstellung des Wesertunnels.</p>

<p>6. Welchen Beitrag zur Verringerung der LKW-Verkehre im Stadtteil können Sie innerhalb Ihres Verantwortungsbereiches leisten?</p>	<p>BLG: Bietet an, die Karte zum LKW-Führungsnetz (noch einmal) zu verteilen, am One-Entry-Point Informations-Flyer anzubieten und sich mit Fa. Daimler in Verbindung zu setzen, dass deren Auftragnehmer entsprechend informiert werden. GVZ: Bietet an, die eigenen Disponenten zu informieren.</p>
<p>7. Welche Infrastruktureinrichtungen, in denen insbesondere Toiletten und Müllgefäße vorgehalten werden, stehen für LKW-Fahrer gut erreichbar zur Verfügung?</p>	<p>BLG: Am One-Entry-Point sind sanitäre Anlagen für die Fahrer_innen vorhanden. GVZ: Nahezu alle Firmen im GVZ bieten Toiletten und Parkplätze an. Engpässe könne es bei der sanitären Versorgung an Wochenenden geben. WFB: Im GVZ wird eine große Fläche für einen zukünftigen Autohof freigehalten, die Umsetzung sei aber abhängig von der Fertigstellung des Ringschlusses der A281.</p>
<p>Wunsch von Mitgliedern des Beirats: Schaffung eines Autohofs</p>	

Aus Beirat und Publikum werden weitere Problemstellen, z.T. mit Lösungsvorschlägen, benannt:

- Lärmbelastung im Wohngebiet hinter der Senator-Apelt-Straße.
- Mögliche bauliche Schäden an Häusern durch vorbeifahrende LKW.
- Viele LKW fahren irrtümlich mit Flaschenleergut Richtung Lankenauer Höft. Auf der Rückfahrt vom Lankenauer Höft führen viele LKW außerdem zu schnell.
Vorschlag: Änderung der Beschilderung und zusätzliche Piktogramme auf der Fahrbahn.
- Unter der Hochstraße drehen LKW und behindern auf diese Weise den Verkehr.
Vorschlag: „Durchstich“ der Straße Am Gaswerkgraben (ist bereits langjährige Beiratsforderung).
- Spediteure aus dem Ausland planen zur besseren Auslastung ihrer LKW zusätzlich auch innerstädtische Touren nach Ablieferung ihrer Ladung im GVZ.
Vorschlag: zusätzliche Beschilderung, die eine klare Unterscheidung zwischen LKW-Strecken und Anliegerverkehr macht. Ggf. Sperrung für LKW.
- Einige LKW, die über die Schillingstraße zum Palettenhändler im Hempenweg fahren wollen, werden von ihrem Navigationsgerät in die Irre geführt, da der Hempenweg kein durchgehender Straßenzug mehr ist (Einbahnstraße ab Mittelkamp- zur Woltmershauser Straße hin, keine direkte KFZ-Wegebeziehung zur Hermann-Ritter-Straße hin).
Vorschlag: Umbenennung eines Teilstücks.
Dazu erklären die Beiratsmitglieder, dass sie diese Option prüfen wollen.
- Der Woltmershauser Tunnel ist stadtauswärts zweispurig, stadteinwärts aber nur einspurig befahrbar. Die Enge des Tunnels führe zu Problemen beim Befahren mit LKW.
Vorschlag: den stadteinwärtigen Verkehr für LKW zu sperren.
- In einigen Gebieten, z.B. am Hohentorsdreieck, gibt es div. Hinterlassenschaften von übernachtenden LKW-Fahrern (Müll, inkl. Fäkalien)
Vorschlag: Autohof
- Eine Bürgerin schlägt vor, den Straßenverlauf Hermann-Ritter-Straße/ Simon-Bolivar-Straße durchgängig auf die Höchstgeschwindigkeit Tempo 30 zu beschränken und das Fahrradfahren auf der Straße zu erlauben, um die Attraktivität dieser Strecke für LKW zu reduzieren.
- Ein Bürger wünscht, die Beschilderung möge bereits auf der B75/B6 anfangen und mit Piktogrammen unterstützt über die A281 umleiten.

Der Vertreter des GVZ macht zu den Vorschlägen zur Beschränkungen der Durchfahrten für LKW durch den Stadtteil deutlich, dass unbedingt alternative Zufahrten zum GVZ zumindest für den Fall einer Sperrung der A281 aufrechterhalten werden müssten. Erst nach Schaffung einer zusätzlichen Zufahrt durch die Weserquerung könne darauf verzichtet werden, da das GVZ ansonsten lahmgelegt werden könne. Er weist darauf hin, dass ein reibungsloser Transportverkehr auch für den Erhalt von ca. 8.000 Arbeitsplätzen im GVZ wichtig sei. Dazu erklären einige Beiratsmitglieder, dass sie für den Fall der A281-Sperrung die frühere Zuwegung zum GVZ als Ausweichstrecke für ausreichend hielten.

Die Beiratsmitglieder verständigen sich darauf, in der kommenden Sitzung des FA Bau, Häfen, Verkehr, Wirtschaft die Vorschläge aufzugreifen und entsprechende Beschlussfassungen vorzubereiten.

Die Vertreter der BLG, der GVZe und der WFB erklären sich bereit, den Beirat bei möglichen Gesprächen mit Daimler und InBev zu unterstützen.

OA und Beirat bedanken sich ausdrücklich bei allen Referenten und den Bürger_innen für ihre konstruktiven Beiträge.

Top 4 – Erhalt der Weserfähre zwischen den Anlegern Woltmershausen, Überseestadt und Gröpelingen

Eine Vertreterin der SPD stellt den Antrag ihrer Fraktion vor (→ Anlage 3), durch den der Fortbestand der aktuellen Fährverbindung abgesichert werden soll. Da die Fähre in den letzten Jahren nicht wirtschaftlich habe betrieben werden können, werde außerdem die Übernahme einer Ausfallbürgschaft vorgeschlagen.

Sie verweist darauf, dass der von der Woltmershauser SPD-Fraktion erarbeitete Entwurf vorab den Beiräten Walle und Gröpelingen zur Kenntnis gegeben worden und von beiden Beiräten zwischenzeitlich für eigene Beschlüsse übernommen worden sei. Ergänzend zu der im Entwurf gestellten Forderung nach einer Ausfallbürgschaft durch den Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen hätten die anderen Beiräte diese mit jeweils 3.000 € aus Globalmitteln gestützt.

Die Beiratssprecherin ergänzt die Ausführungen und bittet angesichts in Kürze anstehender Entscheidungen zum Fortbestand der Fähre auch um Übernahme der bisher nicht mit allen Beiratsmitgliedern besprochenen Ergänzung. Sie weist darauf hin, dass der Beirat bereits 2013 eine ähnliche Bürgschaft in Höhe von 3.500 € (einstimmig) beschlossen habe, die übrigens nicht habe in Anspruch genommen werden müssen.

Mehrere Mitglieder des Beirats sprechen sich angesichts knapper Globalmittel vorerst gegen eine solche Beschlussfassung aus.

Die Antragsteller ziehen daraufhin den Antragsteil zur Ausfallbürgschaft des Beirates mit Globalmitteln zurück und schlagen vor, den FA Bau zu ermächtigen, über eine solche Ausfallbürgschaft zu entscheiden, um den Fraktionen zwischenzeitliche Beratungen zu ermöglichen.

Daraufhin fasst der Beirat mit 12 Ja-Stimmen folgenden

Beschluss:

Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen wird aufgefordert, den Betrieb der saisonalen Weserfähre zwischen den Anlegern Woltmershausen, Überseestadt und Gröpelingen über das Jahr 2017 hinaus abzusichern, indem er dem derzeitigen Fährbetreiber eine Ausfallbürgschaft in Höhe bis maximal 31.000 Euro pro Jahr zusichert.

Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr wird aufgefordert, das im Koalitionsvertrag 2015-2019 erklärte Ziel umzusetzen, die Fährverbindung zwischen Walle, Woltmershausen und Gröpelingen in den ÖPNV aufzunehmen und in einem weiteren Schritt, mit dem Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (VBN) Gespräche über Möglichkeiten zur Aufnahme der Bremer Fährverbindung in den VBN zu führen und den Beirat Woltmershausen über die Gesprächsergebnisse zeitnah zu informieren.

Ferner fasst der Beirat folgenden

Beschluss:

Der Beirat Woltmershausen ermächtigt seinen Fachausschuss Bau, Häfen, Verkehr, Wirtschaft, Globalmittel bis zur Höhe von 3.000 € für eine Ausfallbürgschaft für den Betrieb der Weserfähre zwischen den Anlegern Woltmershausen, Überseestadt und Gröpelingen zu bewilligen.

(12 Ja-Stimmen)

Top 5 – Haushaltsanträge gem. § 32 Ortsbeirätegesetz

Eine Vertreterin der SPD stellt die Haushaltsanträge ihrer Fraktion vor (→ Anlage 4 +5).

Die Beschlussfassung wird nach kurzer Diskussion einstimmig auf die kommende Beiratssitzung vertagt.

Die nachfolgenden Top 6 – 9 werden aufgrund der fortgeschrittenen Zeit vertagt. (einstimmig)

LKW Belastung in Woltmershausen/Rablinghausen

Beiratssitzung 27.02.2017

Ziele müssen es sein:

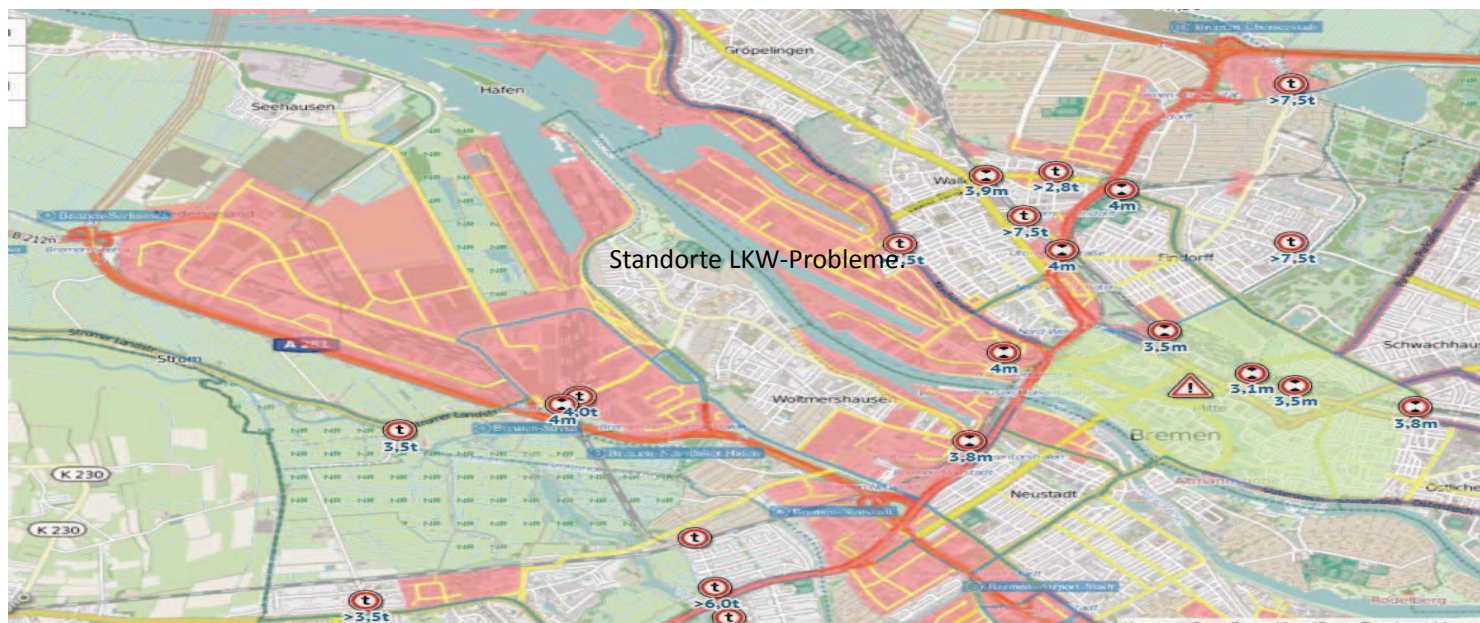
Eine Anlieferung und Abholung bei
anliegenden Betriebe muss
jederzeit gewährleistet bleiben!

Aber die Bevölkerung muss von den
nicht ansässigen Verkehren
entlastet werden.

Fragestellungen zum Thema „LKW-Verkehre in Woltmershausen“

- **Vorbereitung der Sitzung des Beirats Woltmershausen am 27.02.2017:**
- **Ausgangssituation:**
- **Im Beiratsgebiet wird eine hohe Belastung durch LKW-Verkehre beklagt**, von denen z.T. sicher ist, z.T. vermutet wird, dass die beobachteten Fahrten im Stadtteil nicht erforderlich sind. Beobachtet werden LKWs, die sich in Wohnstraßen verirren, die versehentlich in die Rablinghauser Landstraße fahren und nicht wenden können, die bei einer Anfahrt zum Hempenweg die Woltmershauser Straße nutzen usw. – einige Beispiele werden in der Beiratssitzung zur Veranschaulichung gezeigt werden. Außerdem werden immer wieder Staus am Woltmershauser Tunnel, nicht nur zu Berufsverkehrszeiten, kritisiert, die durch entsprechende Verkehrsregelungen evtl. vermeidbar wären.
- **Der Beirat befasst sich mit dem Thema bereits seit vielen Jahren** und hat sich in diesem Zusammenhang – erfolgreich (Umsetzung seit Nov. 2015) – für die Herausnahme der beiden Straßenzüge Simon-Bolivar-Straße – Hermann-Ritter-Straße – Hempenweg und Wartumer Heerstraße – Wardamm aus dem LKW-Führungsnetz eingesetzt. Außerdem hat sich der Beirat in seiner Stellungnahme zum Verkehrsentwicklungsplan Bremen 2025 u.a. für eine Verlängerung des Straßenzugs Am Gaswerksgraben bis zur Simon-Bolivar-Straße sowie einen Umbau der Auffahrt Neuenlander Straße zur B6 ausgesprochen – auch im Hinblick auf die Belastung des Stadtteils durch LKW-Verkehre.
- Des Weiteren gibt es immer wieder **Beschwerden über LKW-Fahrer**, die – insbesondere, wenn sie in ihren Fahrzeugen übernachten (müssen?) – Müll im Stadtteil hinterlassen und oft auch vergeblich nach zugänglichen Toiletten suchen...

LKW-Führungsnetz



Standorte großer LKW-Probleme

Hohentorshafen, Westerdeich,
Hempfenweg, Senator Apelt-Straße,
Becks, Hafen mit Becks-Lager, hinter und
vor dem Tunnel, Woltmershauser Straße,
Warturmer Heerstraße, Senator-Apelt-
Straße, in den Seitenstraßen in ganz
Woltmershausen, Picassokreuzung

LKW-Problematik, leider
trotz Autobahn



LKWs an allen Ecken Ladestraße/ Woltmershauser Straße



Fotos 2010
KBL

Wir haben ein LKW-Problem! Hermann-Ritter/Hempfenweg



Fotos 2008 KBL

Wir haben ein LKW-Problem! Schillingstraße und Warturmer Heerstraße



Fotos 2008 KBL

Verkehrspröblem Kreuzung Carl-Franke-Straße/A281/Senator-Apelt-Straße



Fotos 2008 KBL

LKWs an allen Ecken und Kanten

LINKS DER WESER

Ärger um die Chaos-Kreuzung

Vorstellung der Verkehrsführung während des Brückenbaus / Lkw biegen rechtswändig ab

VON BASTIENNE EHL

Während der Arbeiten an Bauabschnitt 3.2 der A 281 bleibt die Verkehrsverbindung zwischen Steinhilber und Wollmershausen bestehen. Ärger gibt es aber an anderer Stelle.

WOLLMERSHAUSEN Wollfried Hirschmann von der Firmen-Gesellschaft für Projektmanagement im Verkehrswegebau (GFV) war am Montag im Rathaus in Huder bei den Bauarbeiten über die Auswirkungen der Bauarbeiten über die Baustellengrenzen 3.2 der A 281 zu informieren.

Während des Bauabschnitts 3.1 schließt der 4,2 Kilometer lange und circa 40,5 Millionen Euro teure Bauabschnitt 3.2 an. Davol, wo später die Anschlussstelle Steinhilber und der Anschluss an die A 281 hinkommen sollen, wurde im April mit den Bauarbeiten begonnen.

In Kürze stehen die Brückenbauarbeiten am Steinhilber Berg an", so Hirschmann. Wichtig für die Wollmershäuser: Während der Bauarbeiten, die voraussichtlich Ende 2011 / Anfang 2012 abgeschlossen sein werden, bleibt die Verbindung zwischen Steinhilber und Wollmershausen bestehen. Und das für Busfahrer und Fußgänger genauso wie für den Individualverkehr. "Das ist wichtig



Hot-Spot Carl-Franck-Straße/021/ Neuenländer Straße: Dort biegen Lkw entgegen der gelben Verkehrsrichtung immer wieder falsch ab.

für uns, da wir in Wollmershausen nur wenige Ausgänge haben", sagt Beiratspräsidentin Edith Wangenheim.

Die Sachverständigen für die Bauarbeiten fahren übrigens ausschließlich über die A 281, informierte Hirschmann anschließend. Ein Thema Lkw-Verkehr tief Bürgerbeauftragte Karin Bohle-Lawrenz (SPD) auf den Plan. Dazu entgegnete der Aussagen der jeweiligen Sachverständigen folgten: "Lkw fahren nicht über die Autobahn, sondern weiter durch die Wohngebiete. Ein weiteres Thema, das die Wollmershäuser seit Langem beschäftigt, ist die Kreuzung

Carl-Franck-Straße, B 75 und Neuenländer Straße. Dort biegen die Lkw rechtswändig ab und können rückwärts über die Kreuzung, da meist der Baumaschine fahren (Hintergrund) über die A 281, informierte Hirschmann anschließend. Ein Thema Lkw-Verkehr tief Bürgerbeauftragte Karin Bohle-Lawrenz (SPD) auf den Plan. Dazu entgegnete der Aussagen der jeweiligen Sachverständigen folgten: "Lkw fahren nicht über die Autobahn, sondern weiter durch die Wohngebiete. Ein weiteres Thema, das die Wollmershäuser seit Langem beschäftigt, ist die Kreuzung

Senat in eine geländereiche Ausgestaltung. Eine Größere für Fußgänger während der Individualverkehr ist bei der Kreuzung nicht darauf zu gehen, sondern wie unbedingt auch möglich, ich hoffe mit Unterstützung des Betrau", so Fischer. Diese sagten über die Stadtplanungsausschuss statt zu.

■ Im Oktober liegt noch bis zum 10. Juli der Bauplanungsplan 23 98 für ein Gebiet in Wollmershausen, "Sonnliche Hader" und "Sünderlande Straße" öffentlich zur Ansicht aus. Um vorläufige Anordnung wird getreten. Bislang 301 ist es.

WK 2010

Lkw-Verkehr in Huder Straße sorgt für Ärger

Von Christian Meyer

Wollmershausen. Abgelenkte Spiegel und immer mal wieder kleinere Schrammen an ihrem Auto – das nervt die Anwohner der Huder Straße. Und sie haben einen Vorschlag gemacht: den Lkw-Verkehr dort etwas zähler lassen, so berichtet Anwohnerin Barbara Kähler, wurde die Huder Straße von LKWs bedrängt, die in der Nähe in große Firmen beladen. "Die Straße ist einfach zu eng für Lkw", sagt Kähler. Besonders dann, wenn die Anwohner an den Seiten parken. Auch wenn sich die Situation inzwischen ein wenig beruhigt habe, fordert Kähler, die Durchfahrt für Lkw über 1,5 Tonnern mit einem Schräg zu verbieten.

Und sind die Vorfälle in der Huder Straße nicht bekannt", sagt Hans-Martin, Beiratspräsident in Wollmershausen. Besser ein Schild aufgestellt werden könnte, zum Beispiel der Polizei mit einem Schild zur Verfügung zu stellen.

■ Die Anwohner in der Huder Straße sind in die Problematik nicht bekannt. ASV-Sprecher Martin Wollmershausen betont ebenso wie die Polizei, dass nach der Beschädigungen an den Autos dokumentiert werden müssen, bevor man weitere Maßnahmen könnte. "Ein Verbotsschild kommt nicht von heute auf morgen", sagt Wollmershausen. Deren müsse man abwarten, wenn ein Verbot sinnvoll ist und wenn nicht.

Das stellt Hans-Martin von der Polizei ähnlich. "Viele Straßensituationen in Wollmershausen haben ähnliche Probleme", so der Beiratspräsident. Das läge daran, dass in vielen Straßen, die am Rand geprägt wurde und dem der Platz für durchfahrende Lkw etwas begrenzt ist.

Polizei und Stadtamt reagieren nicht auf unsere Anfragen", klagt Anwohnerin Barbara Kähler. Stattdessen sehen sie die Polizei in der Huder Straße gewesen, um Schäden zu verhindern.



Ingelstecke-Bude in der Huder Straße. Die Anwohner klagte sich über Lastwagen, die sich durch ihre Straße galden. FOTO: GEMISCHT

an Auto zu dokumentieren. Deswegen könne sie nicht nachvollziehen, dass die Polizei nicht bekannt seien. Auch dem ASV haben einige Anwohner setzen einen Brief geschrieben. "Das muss dann, eigentlich bekannt sein", ist Kähler erbost.

KBL jetzt FDP

LKWs an allen Ecken und Kanten

Schwerlastwagen in Wohngebieten – SPD fordert Entlastung für Anwohner

Massiver „Schleichverkehr“

WOLLMERSHAUSEN Mehr und mehr Lkw rollen in direkter Nähe zum Wohngebiet über die Hermann-Ritter-Straße. Das beklagen jüngst Anwohner und Beiratsmitglieder. SPD-Politiker schauten sich das Problem nun vor Ort an.

Man kann sie sehen und noch „besser“ hören: An einem ganz normalen Donnerstagnachmittag fährt ein Schwerlastwagen nach dem anderen über die Hermann-Ritter-Straße. Und der Verkehrslärm schallt bis in das nahe gelegene Wohngebiet. Der massive und alles andere als „schleichende“ Verkehr ist im Stadtteil ein vielbelegtes Thema. Baupolitiker informierten sich daher jetzt gemeinsam mit der Wollmershäuser Bürgerschaftsabgeordneten

Karin Bohle-Lawrenz (SPD) über die Situation vor Ort. „Die Strecke, die durch den Tunnel am Stadteingang, über die Simon-Boliviar- und Hermann-Ritter-Straße sowie den Hemponweg führt, muss möglichst schnell – wie vom Beirat gefordert – aus dem Lkw-Führungnetz herausgenommen werden“, so Bohle-Lawrenz. „Und auch die Beschilderung darf Lkw-Fahrern künftig keine Hinweise mehr darauf geben, wie sie am besten um die mautpflichtige Strecke der neuen Autobahn 281 herumkommen.“ Sogar ein Durchfahrtsverbot für Nichtanlieger ist momentan in der Diskussion. Zusammen mit SPD-Beiratsmitgliedern stellte Bohle-Lawrenz dem büropolitischen Sprecher der sozialdemokratischen

Bürgerschaftsfraktion, Jürgen Pohlmann, Überlegungen vor die Straße am Gasgraben aus zubauen und als Sackgasse die nur von der Senator-Apel Straße aus angefahren werden kann, einzurichten. Das Ziel gewerbliche Verkehre von der „Schleich-Verbindung“ fernzuhalten. Pohlmann: „Die Situation in mehreren hundert Lastwagen täglich, die nicht auf wohnor nahe Straßen, sondern auf di Autobahn gehören, ist für viel Anwohner schwer erträglich. Ich werde mich deshalb dafür einsetzen, dass hier für ein deutliche Entlastung gesorgt wird. Die Wollmershäuser die ohnehin nicht an dicht an Gewerbeansiedlungen leben dürfen nicht noch zusätzlich belastet werden.“

Bär tanzt nun an anderer Stelle

Stadtteil leidet nach wie vor unter Lkw-Verkehr

WOLLMERSHAUSEN (FR). Wollmershausen leidet nach wie vor unter dem Lkw-Verkehr. Aus diesem Grund machten sich jetzt der verkehrspolitische Sprecher der SPD-Bürgerschaftsfraktion, Raimund Kasper, die örtliche Bürgerschaftsabgeordnete Karin Bohle-Lawrenz sowie die Beiratspolitiker Edith Wangenheim und Emil Gerke vor Ort ein genaues Bild von der Situation.

A-281-Mautvermeidungsverkehr, Containerstellverkehr und einfache Abkürzungsfahrten sind Ursachen für die Belastung des Stadtteils durch Lastwagen. Die SPD-Politiker überprüfen auch die aktuelle

Beschilderung. „Wir haben auf die Autobahn gesetzt, um eine Entlastung zu bekommen. Jetzt kommt du auf der Neuenländer Straße tanzen gehen, dafür ist aber an anderer Stelle der Bär los“, brachte Emil Gerke die Lage auf den Punkt. Zum Einkaufsmarkt und zum Sportzentrum jenseits der Hermann-Ritter-Straße würde man kaum mehr kommen. Karin Bohle-Lawrenz: „Bremen braucht eine florierende Logistik. Gerade die ortsnahen Firmen belegen Industriebereiche wie das ehemalige Brinkmangelande. Das bringt Arbeitsplätze. Doch auch die Belange der Anwohner dürfen auf keinen Fall ignoriert werden.“

„Zur Entlastung des Stadtteils sollte darüber nachgedacht werden, bereits bestehende ältere Planungen umzusetzen. Etwa die Öffnung des Gangrabenerweges“, so Beiratspräsidentin Edith Wangenheim. Dann könnte das „Sinnigelande“ auch rückwärts angefahren werden – mit weniger Lärm für die Wohngebiete als Folge.

Um das Lkw-Aufkommen kurzfristig zu vermindern, regte Raimund Kasper Gespräche mit den Speditionen im GVZ an. Er versprach, die Problematik in der zuständigen Deputation zu thematisieren. In der Fragestunde der Bürgerschaft hatte Verkehrsministerin Lotke der Abgeordneten Bohle-Lawrenz bereits zugesagt, dass Verkehrsmaßnahmen vorgenommen würden.



Vor Ort: Edith Wangenheim, Karin Bohle-Lawrenz und Raimund Kasper. FOTO: FR

WK 2010

LKWs an allen Ecken und Kanten



Ein Lkw nach dem anderen – für Anwohner eine echte Zerreißprobe. Foto: ja

Schleichverkehre verhindern

Schwerlastwagen auf Seitenstraßen in Wolmershausen / Baupolitiker waren vor Ort

SPD-Baupolitiker diskutieren vor Ort Lösungsmöglichkeiten für massive „Schleichverkehre“ in Wolmershausen.

Wolmershausen. Man kann sie weder übersehen, noch überhören. An sonnigen nachmittäglichen Donnerstagmorgens fließt ein Lkwstrom, der sich auch dem nächsten über die Hermann-Hörner-Straße, von A bis des Wolmershausen an der Mühlenbergstraße und dem dortigen Seitenstraßen. Ein Krach, der sich über den Straßenaufgang bis in die Straßenhäuser.

Die massiven sind alles andere als heimlich. Schleichverkehre in Wolmershausen sind im Grunde ein verbotenes Thema. SPD-Baupolitiker diskutieren sich gemeinsam mit dem Wolmershauser Abgeordneten Karin Böhle-Lorenz über die Situation vor Ort – und über Möglichkeiten, die Lage zu verbessern.

„Die Straße, die über den Tunnel am Ortseingang in den Böhle-Strasse“, Hermann-Hörner-Straße und Mühlenbergstraße sind eigentlich sehr gut von vorn hinter gehalten, was den Lkw-Verkehr aus dem Stadtgebiet verhindern wird.“

auch die Beschädigung der Lkw-Fahrer häufig keine Hinweise mehr geben, was sie um besten um die entsprechenden Verkehrsregeln (Karte Böhle-Lorenz) – auch ein Durchfahrverbot für Straßenzüge in in der Endzone.

Zusammen mit dem SPD-Baupolitiker sind sie dem baupolitischen Sprecher der Stadtverwaltung, Jürgen Pöhlmann, übergeben. Überlegungen sind die Straße bis Götterplatz anzuhalten und als Verkehrsfläche für den öffentlichen Verkehr zu nutzen. Das Ziel: Gewerliche Ver-

Lastwagen sind oft auf der falschen Fährte

Zahlreiche Navigationssysteme für Lkw ungeeignet: ADAC warnt vor fehlerhaften Brummis

Der Ärger über Lkws, die von Navigationssystemen fehlgeleitet werden, nimmt kein Ende. Laut ADAC klagen hierzulande rund 60 Prozent der Kommunen über akute Verkehrsprobleme auf innerörtlichen Straßen, die durch Lkws verursacht wurden – so blöhen sie beispielsweise über Brücken, die durch historische Stadtkerne oder verfallen sich hoffnungslos in Sackgassen. Für ein Teil des Problems sind zunehmend auch ausländische Lastwagen verantwortlich.

Dieser Ärger entsteht oft durch den Einsatz von Navigationssystemen, die eigentlich nur für den Gebrauch in PKW ausgelegt sind. „Hier sparen die Systeme und Brummis-Fahrer an der falschen Stelle“, kritisierte kürzlich der ADAC-Vizepräsident für Verkehr, Ulrich Klaus Becken. „Ganz abgesehen von dem sich bläsenden Verkehrs- und Sicherheitsproblemen sorgen ungeeignete Navigationssysteme auf dem Weg zum Kunden.“

auch für Verlastungsgeschäfte der Firmen.“ Auf die Probleme durch Lkw-Fehlnavigation hatte der ADAC bereits vor einem Jahr aufmerksam gemacht. In vergangenes Jahr waren spezielle Lkw-Navigationssysteme noch Mangelware, so der Klub. Inzwischen sind allerdings mehrere Systeme für einen Preis ab 500 Euro erhältlich. „Die Technik ist zwar noch nicht perfekt, aber doch für die meisten Lkw-Routen geeignet und auch für kleinere Firmen bezahlbar“, sagt ADAC-Präsident und Kluge-Experte Becker. (48)

LKWs an allen Ecken und Kanten

Im Juli beginnt der Brückenbau an der A 281

Wolmershauser Anwohner kritisieren vermehrtes Verkehrsaufkommen durch Lastwagen

Von Christian Meyer

Wolmershausen. Spätestens Ende 2013 soll die Autobahn 281 zwei zusätzliche Brücken aufweisen. Das berichtete Wilfried Hirschmann von der Bremer Gesellschaft für Projektmanagement im Verkehrswegebau (GPV) am Montag auf der Sitzung des Beirates Wolmershausen. Die GPV ist für die Planung des Autobahnbau zuständig. Die Brücken sind Teil des Bauabschnitts 3/2, der sich über eine Länge von etwa vier Kilometern zwischen den Anschlussstellen Strom und Neustädter Häfen erstreckt.

Ende nächsten Jahres sollte der Bau der ersten Brücke abgeschlossen werden, führte er aus. Sie wird ab Anfang Juli im Verlauf der Stromer Landstraße, etwa 200 Meter hinter der Kreuzung zur Merkurstraße, gebaut werden. Für Fußgänger und Radfahrer werde während der Bauphase eine provisorische Brücke ge-

baut. „So ist der Weg nach Wolmershausen und Strom gesichert“, bemerkte Wilfried Hirschmann.

Die zweite Brücke des Bauabschnitts 3/2 ist in der Nähe des Güterverkehrszentrums (GVZ) über den Underly geplant. Dieses neue Bauwerk soll künftig auf die Auffahrt in das GVZ überführen. Der Bau dieser Brücke beginne erst, wenn die erste fertig gestellt sei. Anfang 2011 soll es laut Hirschmann soweit sein. Mit der Fertigstellung der Brücke rechnet er dann etwa ein Jahr später.

Die Bedenken der Anwohner, dass viele der Baustellenfahrzeuge anstatt der teilweise fertiggestellten A 281 Straßen nutzen, die durch Strom und Wolmershausen führen, teilte Hirschmann auf der Beiratssitzung nicht. „Unsere Fahrzeuge fahren auf der Autobahn“, konstatierte der Ingenieur der GPV. Dennoch äußerten sich Anwohner und Beiratsmitglieder kritisch über das ver-

mehrte Lastwagen-Aufkommen in Wolmershausen. Besonders die Situation an der Kreuzung Neuenlander Straße / Carl-Francke-Straße ist ihnen Dorn im Auge.

„Das ist eine chaotische Kreuzung“, urteilte eine Anwohnerin. Sie berichtete, dass viele Autos und Lastwagen rechtswrig abbiegen und somit Fußgänger und Fahrradfahrer gefährden würden. Auch eigens aufgestellte Hindernisse aus Stein würden nicht beachtet. Beiratsmitglied Edith Wangenheim (SPD) bestätigte dies: „Sie können sich gar nicht vorstellen, was da umgefahren wird.“

Ortsamtsleiter Klaus-Peter Fischer betonte, dass man den Beschluss des Beirates Neustadt unterstütze. Dieser sehe ein Verbot für Lastwagen über 7,5 Tonnen vor. Außerdem spricht er sich für getrennte Ampelphasen für Rad- und Autofahrer aus.

Der Beirat Wolmershausen schloss sich in seiner Sitzung ferner einstimmig einem Beschluss des Beirates Mitte an. Darin heißt es, dass die Werbeeinnahmen aus dem öffentlichen Stadtraum, etwa von Werbetafeln, je-



Ein häufiges Bild an der Kreuzung Neuenlander Straße / Carl-Francke-Straße: Ein Lastwagenfahrer ignoriert das Rechtsabblendegebot. FOTO: WALTER GERBRACHT

weils zur Hälfte in das Finanzsäckel des Ortes und das der Stadt fließen sollen. Bisher hatte die Stadt diese Einkünfte komplett einkassiert. Aus der neuen Einnahmequelle sollen mehr Maßnahmen zur Barrierefreiheit im Stadtteil finanziert werden.

LKWs an allen Ecken und Kanten

illegales Abbiegen gefährdet Radfahrer und Fußgänger, besonders die Schulkinder vom Wohngebiet am Warturmer Platz

Jetzt soll es ein Blitzer richten

Woltmershauser Beirat fordert stationäre Anlage an der Carl-Francke-Straße

VON REINER HAASE

Woltmershausen. Bombenfest verankerte Poller ändern nichts daran, dass Autofahrer auf der Kreuzung Carl-Francke-Straße/Bundesstraße 75 unterhalb der Oldenburger Straße verbotswidrig Richtung Weserbrücke abbiegen. „Fußgänger und Radfahrer haben jetzt eine rot markierte Furk und wännen sich in Sicherheit. Und dann kommen die Falschabbieger im Blindflug“, stellte die Woltmershauser Beiratssprecherin Edith Wangenheim (SPD) am Montag im Kulturhaus Pusdorf empört fest. „Die gucken nicht durch die Scheibe, die gucken nur noch auf ihren Navi“, ergänzte ihr Fraktionskollege Emil Gerke.

Die Navi-Programmierung ist offenbar allzu häufig vom Bau der Autobahn 281 und von den neuen Verkehrsführungen im Bereich Neustadt/Woltmershausen überholt worden. Die noch einmal verbesserte Beschilderung wird nicht beachtet. „Die biegen nicht aus Versehen falsch ab, die tun das mit voller Absicht“, ist nicht nur Gerke überzeugt.

Einstimmig und im Einklang mit dem Beirat Neustadt fordert der Woltmershauser Beirat deshalb, den Verkehrssündern an dieser Stelle nicht nur sporadisch mit Polizeikontrollen, sondern rund um die Uhr mit einer Blitzanlage zu Leibe zu rücken.

Ortsamtsleiter Klaus-Peter Fischer wundert es besonders, dass immer wieder Lastwagenfahrer das Unmögliche versuchen und beim Rechtsabbiegen Schrammen am Aufbau des Anhängers oder den Verlust ei-

nes Kotflügels in Kauf nehmen. „Die Poller haben schon deutliche Spuren“, berichtet er. Beiseite gedrückt werden können die Poller, die Fischer an Panzersperren oder an Hochwasserschutzelemente auf einer Nordseeinsel erinnern nicht. „Sie sind so fest verankert, dass ein Rammfahrzeug des Amts für Straßenbau und Verkehr beim Test zurückgeprallt ist.“

Nun setzt der Beirat auf technische Abhilfe – und Abschreckung. Nach der Installation eines Blitzers könne das Falschabbiegen teuer werden. „100 Euro und drei Punkte in Flensburg“, rechnet das Polizeirevier vor. Vor allem auf Berufskraftfahrer wirke das abschreckend, denn allzu schnell sei das Konto in der Verkehrsünderkartei voll – mit der Folge einer Führerscheinsperre oder gar des Arbeitsplatzverlustes.

Zweites zentrales Thema der Sitzung: die Aktion „Bremen plant – mach mit!“. Wir machen was Plakatives wie Werbung“, kündigte Dietmar Bohle (SPD) bei der Vorstellung des Woltmershauser Beitrags an. Die Aktion ist Teil der Aufstellung eines neuen Flächennutzungsplans für das ganze Stadtgebiet und bietet als publikumsträchtigen Höhepunkt eine große Ausstellung im Januar im Rathaus, in der alle Stadtteile ihre besonderen Beiträge zum Bremer Gesamterscheinungsbild darstellen.

Wie Bohle und Ole Lindemann (CDU) berichteten, hat sich die Arbeitsgruppe in vierwöchiger kreativer Arbeit auf zwei Aspekte des vielfältigen Lebens im Stadtteil beschränkt: „Pusdorf am Wasser“ und „Woltmershauser Wasserwolken“.



Verboten und bald auch geblizt? Rechtsabbiegen an der Carl-Francke-Straße. FOTO: GERBRACHT

„Pusdorf am Wasser“ – das ist ein Plakat mit Motiven von der Brücke am Ortseingang bis zum Weseruferpark mit dem neuen Sandstrand. Blickfang ist der Leuchtturm Roter Sand, dessen rote und weiße Ringe beschrieben sind mit den Projekten, die die Oberschule Roter Sand zum Quartiersbildungszentrum machen sollen. Überspannt von den Pylonen der Brücken über die neue Autobahn, zeigt das zweite Plakat mit knappen Erläuterungen den Hohentorshafen mit möglicher Zukunft als Stätte des Wohnens am und auf dem Wasser, das alltägliche Leben am Fluss und nahe an der Stadtmitte, den Neustädter Hafen und das Güterverkehrszentrum.

Die Plakatentwürfe gehen jetzt zur technischen Überarbeitung an ein Fachbüro. Deren Experten verpasste Bohle einen kleinen Seitenhieb: Die kontinuierliche Unterstützung sei zugesagt gewesen, doch zu den fünf Sitzungen der Arbeitsgruppe sei niemand gekommen.

Den Blitzer gibt es bis heute nicht; WK 2010

KBL FDP seit 2014

LKW Butjadinger Straße

- 22.11.2014





Als Seitenstraßen-Beispiel: Schillingstraße



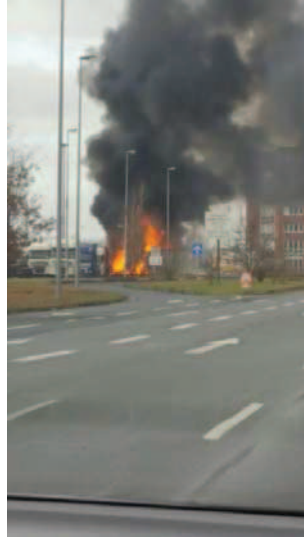
Senator-Apelt-Straße, satt A281



Die Bevölkerung braucht dringend Entlastung

- Nichtanlieger LKWs aus dem Stadtteil fernhalten!!!
- Beschilderungen ändern
- Gespräche mit den Firmen führen
- LKW-Standorte planen
- Fahrerversorgung, um erneute Explosionen zu vermeiden

LKW-Explosion am Neustädter Hafen



Übergabe zur Fragestellung

- An das Ortsamt

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

- K.Bohle-Lawrenz FDP 27.02.2017

BLG Industrielogistik GmbH & Co. KG

LKW-Verkehre in Woltmershausen

Nikolaus Frantz
Bremen, 27.02.2017



Standorte BLG Industrielogistik Bremen



LZ Bremen



LZ GVZ



LZ Neustädter Hafen



LKW-Abfahrten

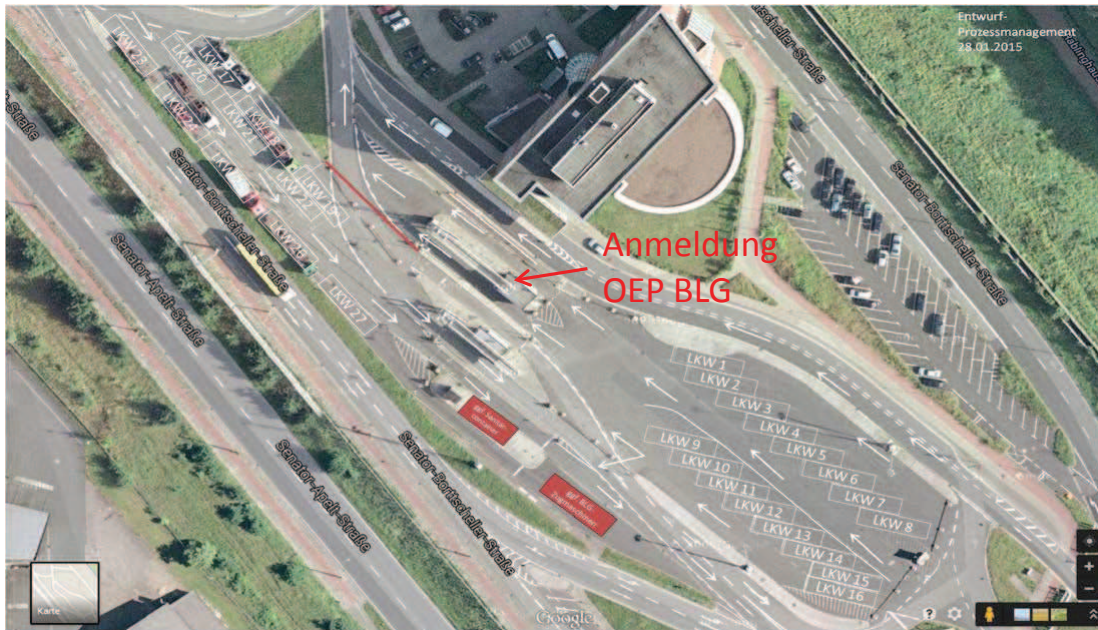
Abfahrt Richtung Woltmershausen



Abfahrt Richtung Neustädter-Hafen



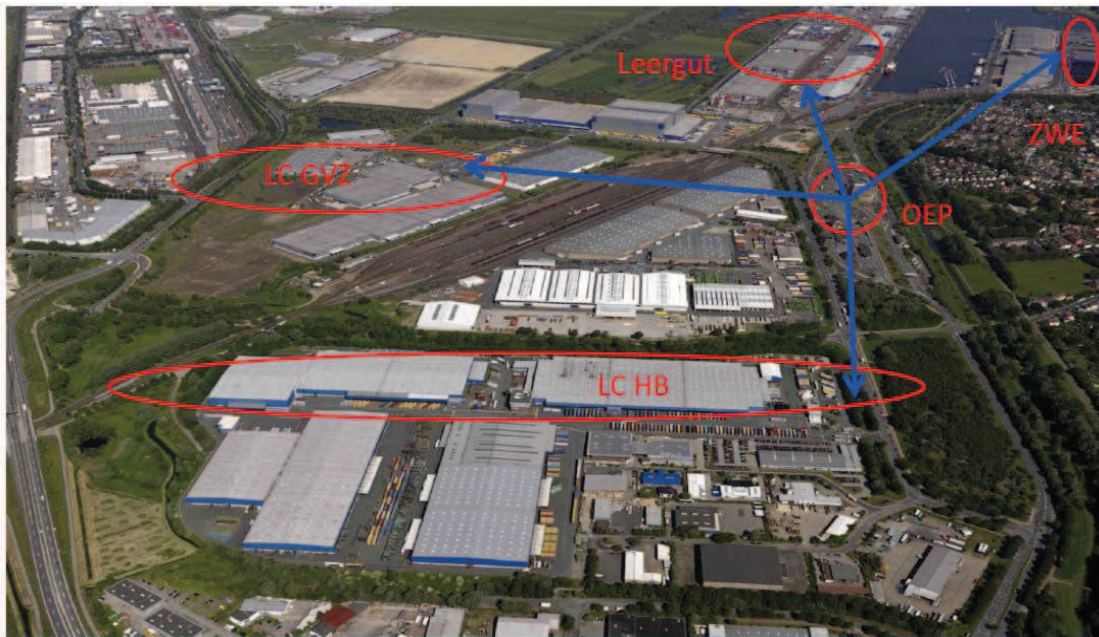
Layout BLG One-Entry-Point



One-Entry-Point



LKW-Fahrten ab One-Entry-Point

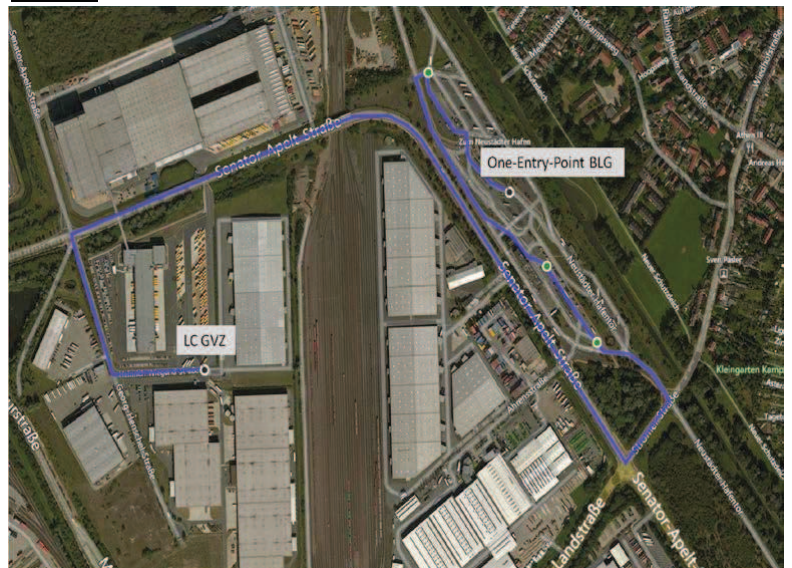


Wegbeschreibung ab One-Entry-Point

LZ Bremen



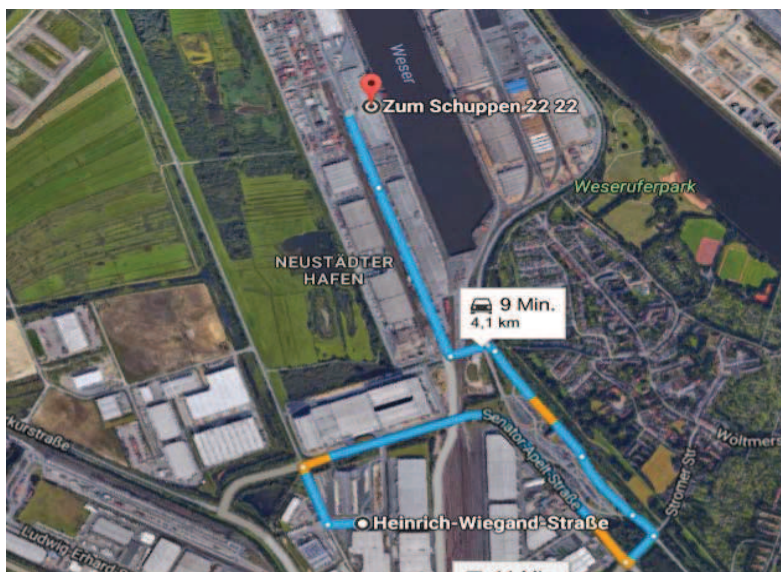
LZ GVZ



Webbeschreibung ab LZ Bremen bis Neustädter Hafen



Webbeschreibung ab LZ GVZ bis Neustädter Hafen



UNSER WORT HAT WERT.

Nikolaus Frantz

Director Operations LC Bremen
nikolaus.frantz@blg.de
0421-398 3769

BLG Industrielogistik GmbH & Co. KG

YOURS. GLOBALLY

Antrag der SPD-Fraktion des Beirats Woltmershausen

„Die Weserfähre zwischen den Anlegern Woltmershausen, Überseestadt und Gröpelingen erhalten und über 2017 hinaus absichern“

Der Beirat möge beschließen:

Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen wird aufgefordert, den Betrieb der saisonalen Weserfähre zwischen den Anlegern Woltmershausen, Überseestadt und Gröpelingen über das Jahr 2017 abzusichern, indem er dem derzeitigen Fährbetreiber eine Ausfallbürgschaft in Höhe bis maximal 31.000 Euro pro Jahr zusichert.

Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr wird aufgefordert, das im Koalitionsvertrag 2015-2019 erklärte Ziel umzusetzen, die Fährverbindung zwischen Walle, Woltmershausen und Gröpelingen in den ÖPNV aufzunehmen und in einem weiteren Schritt, mit dem Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (VBN) Gespräche über Möglichkeiten zur Aufnahme der Bremer Fährverbindung in den VBN zu führen und den Beirat Woltmershausen über die Gesprächsergebnisse zeitnah zu informieren.

Begründung:

Gespräche zwischen dem Verein Kultur vor Ort und der derzeitigen Fährbetreiber-gesellschaft im Januar 2017 haben ergeben, dass die von den beteiligten Beiräten lang erkämpfte saisonale Weserfähre zwischen den Anlegern Woltmershausen, Überseestadt und Gröpelingen ab dem Saisonstart Mai 2017 nicht finanziert ist (...).

Das Finanzierungsdefizit beträgt nach Auskunft des Fährbetreibers bei ca. 45 Betriebstagen (Sonnabend/Sonntag) mit ca. 750 Fährfahrten jährlich etwa 31.000 €. Seit dem Startjahr 2013 mit 16.500 Fahrgästen, haben sich die Fahrgastzahlen auf ca. 10.000 Gäste pro Saison eingependelt.

Die derzeitige Fährverbindung stellt eine wichtige Verbindung der Stadtteile und ihrer Menschen dar. Der Beirat Woltmershausen teilt die Einschätzung des Vereins Kultur vor Ort, dass die Fahrgastzahlen durch die Entwicklung der Halbinsel Lankenauer Höft, den kontinuierlichen Ausbau der Überseestadt und der Gestaltung der Weichen Kante in naher Zukunft erheblich ansteigen werden.

Ein Stilllegen oder auch nur temporäres Ruhen der derzeit bestehenden Fährverbindung würde nicht nur gegen die im Koalitionsvertrag 2015-2019 manifestierten Zielvorstellungen verstoßen, sondern für die betroffenen Stadtteile Woltmershausen, Gröpelingen, Walle und Überseestadt einen nicht wieder gut zu machenden Schaden in Bezug auf deren positive Stadtteilentwicklung bedeuten.

Haushaltsantrag der SPD-Fraktion des Beirates Woltmershausen

„Bereitstellung von Finanzmitteln für den Ganztagschulausbau der Grundschule an der Rechtenflether Straße“

Bezug nehmend auf § 8 Abs. 4 Ortsbeirätegesetz

möge der Beirat wie folgt beschließen:

Der Beirat Woltmershausen fordert die Senatorin für Kinder und Bildung und die Senatorin für Finanzen auf, bei den anstehenden Haushaltsaufstellungen für den Haushalt des Landes Bremen für die Jahre 2018 und 2019 ausreichend finanzielle Mittel bereitzustellen, um die weitere Umsetzung der bereits begonnenen Maßnahmen für den bedarfsdeckenden Ganztagschulausbau der Grundschule an der Rechtenflether Straße auch in den Jahren 2018 und 2019 zu gewährleisten.

Begründung:

Um mit der bereits 2014 begonnenen Planung im Stadtteil in einer Grundschule ein Ganztagsangebot aufzubauen und somit das „Provisorium“ Ganztagschule zu beenden, müssen die nötigen zusätzlichen erforderlichen Haushaltsmittel 2018/2019 eingestellt werden. Gründe sind die Neuorganisation der Räume, Brandschutz und der Baugrund.

Siehe Protokoll: Beiratssitzung 07.12.15

FA Kita Bildung 25.04.16

FA Kita Bildung 25.10.16

Haushaltsantrag der SPD-Fraktion des Beirates Woltmershausen

„Bereitstellung von Finanzmitteln für den Ausbau der Tagesbetreuungsangebote für Kinder in Woltmershausen/Rablinghausen und für den Ersatzbau der Kindertagesbetreuungseinrichtung Charlotte Niehaus“

Bezug nehmend auf

- § 8 Abs. 4 Ortsbeirätegesetz
- die dem Beirat Woltmershausen am 21.11.2016 vorgestellten Ausbaupläne der Tagesbebetreuungsangebote für Kinder in Woltmershausen/Rablinghausen
- die Beschlüsse des Beirates Woltmershausen vom 12.12.2016 zum Ausbau der Tagesbetreuungsangebote für Kinder sowie zu dem Ersatzbau für die Kindertagesbetreuungseinrichtung Charlotte Niehaus in Woltmershausen/Rablinghausen

möge der Beirat wie folgt beschließen:

Der Beirat Woltmershausen fordert die Senatorin für Kinder und Bildung und die Senatorin für Finanzen auf, bei den anstehenden Haushaltsaufstellungen für den Haushalt des Landes Bremen für die Jahre 2018 und 2019 ausreichend finanzielle Mittel bereitzustellen, um die Umsetzung der mit den Ausbauplänen der Tagesbetreuungsangebote für Kinder in Woltmershausen/ Rablinghausen angekündigten und mit Beschlüssen des Beirates vom 12.12.2016 geforderten Maßnahmen für den Ausbau der Kindertagesbetreuungsangebote sowie für die Errichtung eines Ersatzbaus für die Kindertagesbetreuungseinrichtung Charlotte Niehaus in Woltmershausen Rablinghausen zu gewährleisten.

Zur Begründung wird auf die genannten und in der Anlage beigefügten Beiratsbeschlüsse vom 12.12.2016 verwiesen.

B e s c h l u s s

des Beirates Woltmershausen vom 12.12.2016

„Ausbau der Tagesbetreuungsangebote für Kinder in Woltmershausen/ Rablinghausen“

Der Beirat Woltmershausen begrüßt die in der ersten Planungskonferenz am 21. November 2016 und im Fachausschuss Kita, Bildung, Jugend am 28. November 2016 von der Senatorin für Kinder und Bildung vorgestellten Ausbaupläne der Tagesbetreuungsangebote für Kinder in Woltmershausen/Rablinghausen, die u.a. die Einrichtung von vier zusätzlichen Kita-Gruppen zur U3 und Ü3-Kindertagesbetreuung sowie den Ersatzbau für die bestehende Einrichtung Charlotte Niehaus bis 2019/20 vorsehen.

Gleichzeitig fordert der Beirat die Senatorin für Kinder und Bildung auf,

- den akuten Mehrbedarf von derzeit 19 fehlenden Einrichtungsplätzen schnellstmöglich auszugleichen.
- für die gegenwärtig und zukünftig noch zu erwartenden Betreuungsplatzmehrbedarfe zeitnah ausreichend räumliche Kapazitäten und Personal bereitzustellen,
- sicherzustellen, dass das bestehende Angebot der Hortbetreuungsplätze bis zum erfolgten bedarfsdeckenden Ausbau der Ganztagsgrundschulbetreuung erhalten bleibt.

Die Einrichtung vier neuer Kita-Gruppen und der bis 2019 zugesagte Ersatzbau für die bestehende Einrichtung Charlotte Niehaus in Woltmershausen/Rablinghausen werden als wichtiges Signal für das um viele Familien gewachsene Woltmershausen/ Rablinghausen gesehen. Trotzdem bleiben derzeit 19 Kinder mit Kinderbetreuungsplätzen unversorgt. Hier gilt es, schnellstmöglich Abhilfe zu schaffen und eine bedarfsdeckende Zahl an Kita-Plätzen zur Verfügung zu stellen. Auch ist davon auszugehen, dass die derzeit geltende Versorgungsquote von 50 % im U3-Bereich vor dem Hintergrund der tatsächlichen gesetzlichen Einforderung der Eltern in den nächsten Jahren perspektivisch auf 70 bis 80 % steigen wird. Auch diesem zu erwartenden Mehrbedarf im U3-Bereich ist bei der Planung Rechnung zu tragen.

Wegen des sich über 2025 hinaus verzögernden bedarfsdeckenden Ganztagsgrundschulausbaus in Woltmershausen/Rablinghausen ist ein besonderes Augenmerk auf den Erhalt des bestehenden Hortangebotes zu richten.

(einstimmig)

gez. Czichon

Annemarie Czichon
(Ortsamtsleiterin)

B e s c h l u s s
des Beirates Woltmershausen vom 12.12.2016

**„Ersatzbau für die bestehende Kindertagesbetreuungseinrichtung
Charlotte Niehaus in Woltmershausen/ Rablinghausen“**

Die Kita-Versorgung im Stadtteil Woltmershausen, insbesondere im Ortsteil Rablinghausen muss deutlich verbessert werden. Notlösungen über Containereinsätze können nur befristet akzeptiert werden.

Die Ausschreibung des geplanten Ersatzbaus für die in Rablinghausen vorhandene Kita-Einrichtung Charlotte Niehaus ist wegen deren akuten maroden baulichen Substanz schnellstmöglich einzuleiten.

Zur kurzfristigen Verbesserung der gegenwärtigen Situation fordert der Beirat folgende Maßnahmen:

- a) in Rablinghausen ist schnellstmöglich der von der Senatorin für Kinder und Bildung geplante Ersatzbau für die Kita Charlotte Niehaus auszuschreiben.
- b) Als geeigneter Standort für den Ersatzbau wurde bereits 2013 von Immobilien Bremen die bisher für das Jugendfreizeitheim genutzte Fläche im Bereich der Straße Dorfkampsweg vorgeschlagen.
- c) Eine solche Ersatzeinrichtung sollte mit dem bisherigen Träger der Kita an der Rablinghauser Landstraße fortgeführt werden.

Das Ressort für Kinder und Bildung wird aufgefordert, die notwendigen Maßnahmen für die Verlagerung der jetzigen Kita-Einrichtung in den zugesagten Ersatzbau vorrangig zu betreiben.

Da eine Trägerschaft für den neuen Kita-Komplex erforderlich ist, wird das Ressort Kinder und Bildung aufgefordert, entsprechende Vereinbarungen mit dem jetzigen Träger abzuschließen.

Das Ressort Kinder und Bildung wird aufgefordert, kurzfristig ein Verfahren in Gang zu setzen, das es möglich macht,

- a) den Ersatzstandort zu überplanen,
- b) einen Träger für den Ersatzstandort zu verpflichten,
- a) das bisherige Grundstück, auf dem die Kita-Einrichtung steht, auszuschreiben, wobei gleichzeitig der Ersatzbau der Kita an dem genannten Standort unter der bereits bestehenden Trägerschaft Teil der Ausschreibung sein muss.

Der Beirat erwartet, dass das Ressort Kinder und Bildung bis Ende Februar 2017 über diesen Planungsansatz zur Verbesserung der Kita-Kapazitäten in Woltmershausen/Rablinghausen eine mit dem Beirat abgestimmte Entscheidung herbeiführt.

(einstimmig)

Annemarie Czichon
(Ortsamtsleiterin)